New-Hamburg, den 18. September 1855.

Canada.

Marschroute für den Redacteur B— vom „H.B.," um Stoff für sein Blatt zu suchen.

In seiner letzten Nummer theilte diese „kleine Größe" seinen Lesern eine Menge Notizen mit, die, wie er behauptet, daß er, sie, es, man (Jemand — gefunden, genommen, gestohlen, gekauft —) vor der Thüre unserer Office gefunden habe, was nebenbei gesagt, eine aus der Hölle gesoffene Lüge ist.

Seine Qualification als Kehrichtsucher oder Kloakeinquisitor ist also unfehlbar, und wir geben ihm die folgende Marschroute an Hand, um in den verschiedenen Kloaken für sein Blatt zu botanisiren:

1. In der Office und Nachbarschaft des „Hamb. B.," vorzüglich aber sich selbst als Prachtstückchen in der Sammlung nicht zu vergessen.

2. In allen Hamburger Appartementern, wo Kloake und sonstige Excremente entladen werden.

3. In Berlin an den ihm wohlbekannten Orten u. s. w.

Er freut sich wie ein Kind über eine neue Nebelkappe, daß wir seine Schnitzer, Böcke und Purzelbäume in seiner verletzten Nummer nicht alle entdeckten.

Wir können ihm aber die Versicherung geben, daß wir seine copirten Berichte und Nachrichten niemals lesen, weil sie nichts neues für uns enthalten.

Es ist übrigens ein sehr trauriges Geständniß eines Schriftstellers, vom **Gedruckten** nicht einmal richtig copiren zu können.

Was ist von einem solchen Menschen zu erwarten — ?

Vereinigte Staaten.

New-Albany. Der ‚Louisville Demokrat' erzählt, daß der katholische Priester zu New-Albany seit Kurzem verschiedene anonyme Schreiben erhielt, worin ihm angezeigt wurde, daß seine Kirche gestürmt und verbrannt werden solle. Er ließ dieselben unbeachtet, bis eines ankam, welches die Nacht bezeichnete, in welcher der Angriff erfolgen sollte. Er theilte den Fall dem Mayor mit und erbat sich Verhaltungsmaßregeln von demselben. Der Mayor aber wollte weder einen Rath ertheilen noch auch Hülfe gewähren. Darauf hin erklärte ihm der Priester, ein Franzose, daß er die Kirche vertheidigen werde und Donnerstag Nacht, wo der Angriff stattfinden sollte, begab er sich mit einer Doppelflinte und einem Dutzend Irländer zur Kirche. Gegen Mitternacht kam eine Rotte Knownothings heran und der Priester fragte sie nach ihrem Begehr. Als sie sahen, daß man auf ihren Empfang vorbereitet sei, flohen sie und warfen aus der Ferne mit Steinen.

Der „Cincinnati Price Current" macht eine Schätzung über die Zahl des Hornviehs, der Schafe, Lämmer und Schweine, welche in den Vereinigten Staaten in Orten, welche über 5000 Einwohner betragen, verzehrt worden. Dieses Blatt nimmt an, daß in solchen Orten vier Millionen Menschen wohnen, welche zur Consumption ungefähr 80,000 Stück Hornvieh, dritthalb Millionen Schafe und Lämmer und drei Millionen Schweine bedürfen. Der ganze Werth derselben wird auf $87½ Millionen geschätzt. Zwei Drittel dieses ungeheuren Produktes kommt aus den Städten im Ohio Thale.

Der Louisville Demokrat vom 6. September sagt: „Die Auswanderung unserer im Auslande gebornen Bevölkerung aus dieser Stadt dauert noch immer fort und die Zahl derer, die uns verlassen, scheint noch im Zunehmen zu sein. Für die Sache der Wohlfahrt der Stadt bedauern wir diese Thatsache, obgleich wir sie für die Sache der Sicherheit und des Lebensglücks der Auswanderung eben nicht bedauern können.

Gestern verließ eine Partie von 18 Deutschen — Schneider, Schuster, Zimmerleute, Cigarrenmacher u. s. w. — mit ihren Familien die Stadt, um sich über Jeffersonville, Chicago und Galena nach Minnisota zu begeben. Heute reisen wieder 4 Familien ab. Sie hatten sämmtlich beschlossen, nach Chicago zu gehen, haben aber jetzt ihre Meinung geändert und wollen Canada zu ihrer Heimath machen.

Die Burlington Katastrophe. Folgende Thatsachen wurden am Orte des Unglücks von Passagieren gesammelt und dürfen als zuverlässig betrachtet werden:

Der Dampfwagen, Tender, zwei Deck-Cars, zwei Passagierwagen zweiter Klasse, und sechs solche Wagen erster Klasse mit 400 bis 500 Passagieren wurden alle vom Geleise geworfen, mit Ausnahme der beiden hintersten Passagierwagen. Die beiden Wagen zweiter Klasse wurden quer das Geleise geworfen und vollkommen zertrümmert.

Das Unglück ereignete sich etwa 3 Meilen diesseits der Kingston-Station, an einer einige 20 Fuß langen Brücke, die über eine 15 Fuß tiefe Oeffnung führt. Daselbst schien eine Schiene vorsätzlich verschoben worden zu sein. Ein Versuch, den Zug vom Geleise zu werfen, ist schon früher einmal an diesem Orte gemacht worden.

Folgendes sind die Namen der Verwundeten:

Benjamin Simmons von North Kingston verlor beide Beine.

Robert Laurencesen, Postagent, erlitt einen schlimmen Schenkelbruch.

Patrick Hogan wurde an einem Bein und der Brust stark gequetscht.

David McNeill, von Belfast in Maine, im Rücken und Rückgrat gefährlich verletzt.

Mary Barry, von New-York, am Arm stark gequetscht.

Ann Wise, von Salem, an den Beinen und im Rücken stark gequetscht; doch befindet sie sich auf dem Wege der Besserung.

Mehre Andre, deren Namen wir nicht ausmitteln konnten, wurden mehr oder weniger beschädigt, aber waren im Stande sich selbst zu verpflegen.

Das Temperenz-Gesetz Pennsylvanien's bestimmt, daß nach dem 1. Oktober keine Häuser, Läden u. s. w. zum Verkauf berauschender Getränke gehalten und letztere überhaupt nirgendwo in geringern Quantitäten als Ein Quart verkauft werden sollen. Der Verkauf am Sonntag ist unter keiner Bedingung erlaubt. Importer, Auktionatoren, Bierbrauer und Branntweinbrenner dürfen nie weniger als fünf Gallonen verkaufen.

San Bernardino. Große Aufregung herrscht hier seit Col. Steptoe hier ist. Eine Mad. Wheelock mit 40 Weibsbildern ist aus Salt Lake mit den Soldaten angekommen, und seit sie hier ist, herrscht beständiger Krieg zwischen diesen und unsern Weibern. Mad. Wheelock behauptet, sie könne 10 solcher schäbigen Mormonen, eher heirathen als ein Mormone ein Dutzend wie sie. Sie behauptet, Vorsteherin einer Theatergesellschaft zu sein, dessen Direktor alle 40 habe heirathen wollen, eine Zumuthung, die sie mit der Indignation eines edlen weiblichen Wesens und den Nägeln ihrer zehn Finger zurückgewiesen.

Seely, Präsident der 70 fiel mit einem früheren Storkeeper, Namens Lewis Jacobs, aus. Sie stritten sich um ein paar Hennen, und Seely verletzte Jacobs mit einer Feuerzange das Rückenmark. Nach Galls Lehre ist das Rückenmark ein wesentlicher Theil für mormonische Eigenschaften und Seely ist deshalb aus der Gemeinschaft der Heiligen ausgestoßen worden, und lebt seitdem mit Mad. Wheelock, die die Privilegien der Vielmännerei aus religiösen Gründen für sich in Anspruch nimmt. Die Heiligen selbst erklären die Lehre für Ketzerei, aber unter den Heiligenbräuten und Soldaten findet sie Anklang, und ein Religionskrieg ist vor der Thür.

Der große Weihrauchkugler Barnum in New-York macht Anstalten, eine Damen-Ausstellung (ladies-show) zu bewerkstelligen.

Wenn sich diese Ausstellung nur auf die schönen Ladies beschränkt, so wird er damit gute Geschäfte machen. Die Ladies würden ihm so wenig fehlen, wie die Besucher, und es könnte sich an diese Ausstellung manche romantische Folge knüpfen.

Der „St. Johnsbury (Vermont) Caledonian" sagt, daß vergangenen Sonntag zu St. Johnsbury und Danville der Schnee in großen Flocken fiel und als eine Vorhut vom König Winter zu betrachten ist. Wir haben oft gefunden, daß St. Johnsbury ein kalter Ort ist, wo schon im July einige Schneeflocken fielen.

Grenz-Mörder. Die Kansas Squatter Souveränität, sprechend von den Abolitionisten (Gegner der Sklaverei), sagt: „Aber wir werden fortfahren mit Theeren und Federn, Grünsen, Lynchen und Hängen, jeden neidischen Abolitionisten, der es wagen darf, unsern Boden zu beflecken." (O glückliches Land, bewohnt von republ. Christen!!)

Geldbuße wegen gottlosem Fluchen. In der Stadt Liberty, in Texas, wird jeder Mann um $25 gestraft, der einen Fluch in Gegenwart einer Weibsperson ausspricht.

Porter (Bier). Das „Dublin Freemanns Journal" sagt, daß dreizehn Brauer zu Dublin vom 6. Mai 1854, bis 6. Mai 1855 — 87,905 Hogsheads Braunbier exportirt haben.

Kartoffeln werden zu Oswego in den Straßen verkauft zu 25 bis 31 Cents pr. Bushel.

Man ist jetzt in Boston damit beschäftigt, eine Säugling-Ausstellung (baby-show) zu veranstalten, wo mancher Aristokrat seine Babies als Kinder der Pflegemutter präsentiren wird.

Wohlgekleidete Damen als Taschendiebe sind jetzt sehr zahlreich in Boston.

Europäische Nachrichten.

Ankunft des Dampfers „Africa" in Halifax.

Der Postdampfer „Afrika," welcher Liverpool am 1. September verließ, erreichte heute Morgen den 11. d. M. unsern Hafen.

Deutschland.

Stettin, 15. Aug. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist das Stralsunder Schoonerschiff Hildegard von Schwartzer, Capitän Brandenburg, mit Kohlen für die englische Flotte beladen, im finnischen Meerbusen auf eine Höllenmaschine gerathen und in die Luft geflogen.

England.

Die Häring-Fischerei der großbritannischen Hafenplätze welche 1810 nur 90,185 Tonnen betrug, erreichte 1854 die noch nie erreichte Höhe von 636,562 Tonnen, von denen 361,696 ins Ausland, meistens nach Deutschland, gingen. Die Häring-Ausfuhr der großbritannischen Inseln hat sich in den letzten 45 Jahren von 35,818 auf 361,696 Tonnen gehoben!

Eine englische Compagnie hat eine Million Sterling offerirt, um einen gewissen Theil türkischer Kronländer in der Türkei zu kaufen.

Frankreich.

Jeden Abend ist in Paris in der Rue Saint-Martin das Haus eines Weinwirthes von Arbeitern umlagert, die sich im Laufe des Tages verwundet haben. Der Weinwirth wäscht die Wunden, legt etwas darauf, verbindet sie und heilt sie alle. Die medicinisch-Facultät hat dagegen Einspruch gethan, doch hat Herr Chevalier, Vorsteher des Gesundheits-Rathes, dem Wirthe erlaubt, sein Heilverfahren fortzusetzen, da notorisch erwiesen, daß er in 18 Monaten 4450 Personen, sehr oft von schweren Wunden, gratis geheilt hat. Der Besitzer des Geheimnisses will dasselbe nach der Krim senden.

Die Einnahme von der Ausstellung im Crystal-Palast von Paris beläuft sich jetzt auf 30,000 Franks ($5,100) täglich.

Spanien.

Das die Verwickelung mit dem römischen Stuhle betreffende Rundschreiben des Ministers Zavala an die diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande ist vom 24. Juli datirt, und sein Inhalt berührt nach einer Mittheilung der „A. Z." vorzüglich die nachstehenden Punkte:

Die spanische Regierung macht zunächst auf die nicht zu billigende Verbindung aufmerksam, in welche der römische Stuhl rein religiöse Fragen mit ökonomischen und administrativen bringe. Sie beruft sich auf das Urtheil der ganzen Welt, daß sie nie den Doktrinen und Dogmen der katholischen Kirche den mindesten Abbruch gethan, da Spanien stolz darauf sei, ein katholisches Land genannt zu werden. Die betreffenden Beschuldigungen des römischen Stuhles werden in Folge dessen laut und feierlich zurückgewiesen, die Schritte desselben werden als um so tadelnswerther, und im Widerspruch mit seiner gewöhnlich bewiesenen Klugheit bezeichnet, als sie gerade in eine Zeit fallen, wo Spanien in innern Kämpfen verwickelt sei, und sie nur dazu dienen, die Zwietracht und Uneinigkeit zu erhöhen. Der Hauptstreit mit dem römischen Stuhl betrifft nach dem Circular die zweite Basis der von den konstituirenden Cortes nach allen Formen der bestehenden Gesetze beschlossenen Constitution, wonach sich die spanische Nation zwar verpflichtet, den katholischen Kultus, sowie den katholischen Klerus zu unterstützen, und zu beschützen, aber worin auch erklärt wird, daß fernerhin kein Spanier, und kein Fremder um seiner Glaubensansichten willen verfolgt werden kann, so lange er sie nicht durch öffentliche, der (kath.) Religion entgegenstehende Akte bethätigt. Die spanische Regierung weist auf die furchtbaren Maßnahmen der Glaubensgerichte der früheren Zeit in Spanien hin, um die Nothwendigkeit einer solchen Bestimmung zu erklären, die in Harmonie mit allen Gesetzen der Bildung und Duldung stehe. Sie beruft sich ferner auf das seit 1838 in Kraft befindliche Strafgesetz, wonach nur öffentliche der katholischen Kirche entgegenlaufende Handlungen strafbar sind. Sie weist nach, daß die von der neuen Konstitution ausgesprochene Duldung sich vollständig mit den allgemein gehaltenen Bestimmungen des Konkordats vertragen. Die Regierung läugnet, daß die von den Cortes in Betreff des Eintritts in die Klöster erlassenen administrativen Bestimmungen irgend etwas mit den Lehren und Dogmen der katholischen Kirche zu thun haben, und verweist auf den Artikel 30 des Konkordats, worin ausdrücklich nur von solchen Klöstern die Rede sei, die noch andere Zwecke, als die der bloßen Beschauung verfolgen, namentlich Unterrichts-Ertheilung und Krankenpflege. Die Regierung macht auf die Nachtheile einer großen Zahl unbeschäftigter Geistlichen aufmerksam, und erklärt ziemlich unumwunden, daß sie rein der Beschauung lebende Geistliche ohne bestimmten Beruf nicht wolle, da sie der Entwicklung schaden. Sie nimmt ausdrücklich das Recht in Anspruch, die sonst den Bischöfen überlassene Macht in Betreff des Klerus dahin zu beschränken, daß diese nicht unnütze, unbeschädigte, der Abtödtung sich widmende Geistliche ernennen dürfen, wobei die Regierung zugleich behauptet, daß eine solche Bestimmung nicht irreligiös sei. Der Art. 55. des Konkordates ordne selbst sofort und ohne Verzug den Verkauf der Güter der kirchlichen Gemeinden an, und bestimme, daß die dafür empfangenen Summen in nicht veräußerliche Renten auf den Staat verwandelt werden. Die Cortes haben also, sagt die Regierung, bei dem Verkauf der kirchlichen Güter nichts beschlossen, als was nach den Bestimmungen des Konkordats schon vor vier Jahren hätte geschehen sollen, was aber der Klerus unterlassen habe. Es handle sich ferner gar nicht darum, ob die spanische Regierung im Rechte sei, wenn sie unter Güter der kirchlichen Gemeinden alle Kirchengüter verstehe, oder der römische Stuhl darüber zu entscheiden habe. Es sei dies lediglich Sache der Cortes; diese haben den Formen der Gesetze gemäß mit Majorität die Desmortisation beschlossen, die Königin habe diesen Beschluß sanktionirt, also bestehe er zu Recht, und die Pflicht des spanischen Klerus sei, demselben unbedingt zu gehorchen.

Der Staat begehe damit keine Ungerechtigkeit, denn es sei ihm fern, sich auch nur das geringste von den Kirchengütern anzueignen. Die Kirche könne nach wie vor Legate empfangen und Vermögen aufhäufen; was der Staat ihr verbiete, sei lediglich der Besitz von Bodengütern, nicht weil es die Kirche sei, sondern weil er nicht will, daß Güter in todter Hand sich befinden. Die Verwandlung der Güter in Renten sei das einzige, was der Staat verlange, weil er überzeugt sei, daß die Verwaltung von Gütern in todter Hand dem Ganzen zum Nachtheil gereiche. Keine Spur eines Gesetzes bestehe, das die Verwandlung der liegenden Bodengüter der Kirche in Werthpapiere der Kirche untersage. Die spanische Nation, welche ihrem Klerus schon jetzt 180 Mill. Realen (45 Mill. Franken) zahle, habe bewiesen, daß man sich nicht edelmüthiger und freigebiger gegen die Kirche benehmen könne. Sie sei stolz darauf, eine christliche und katholische Nation zu sein, aber sie hoffe auch darauf, daß der römische Stuhl zu einer bessern und gerechtern Würdigung ihrer Beschlüsse sich herablassen werde, sie bedaure tief den Abbruch ihrer Verbindung mit Rom. Sollte jedoch, schließt der Erlaß, der römische Stuhl in seiner verhängnißvollen Mißkennung der Verhältnisse (aveuglement funeste) verharren, wodurch der Nachfolger des heiligen Petrus sich den Feinden einer Nation beigesellte, welche immer ihren Ruhm darin gefunden, eine christliche und katholische zu heißen, so würde die Regierung Ihrer Majestät der Königin mit unbeugsamer Festigkeit die Mittel der gerechten Vertheidigung, der Niederhaltung und Züchtigung jeder Feindseligkeit mit der Achtung zu vereinigen wissen, welche sie dem gemeinschaftlichen Vater der Kirche schuldig sei, was auch sonst seine Maßnahmen sein mögen.

Holland.

Die holländische Regierung hat von dem durch die Trockenlegung des Haarlemer Meeres gewonnenen Lande bereits 16,822 Hectaren zum Preise von nahe an 8 Millionen Gulden verkauft. Die Austrocknung kostet 9 Millionen Gulden, doch wird die Regierung nicht blos diese Auslagen decken, sondern wohl noch Ueberschuß erzielen. Die gewonnenen Ländereien werden eine eigene Gemeinde unter dem Namen Haarlemermeer führen.

Die „Vossische Zeitung" giebt in einem Schreiben aus Brüssel vom 26. Juli folgende Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand des Jesuiten-Ordens: „Der Orden vertheilt sich in fünf große Provinzen: Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland und England, die sich selbst wieder in mehr oder weniger bedeutende Umgränzungen unterabtheilen. Diese Art von Colonien werden von ebenso viel Individuen verwaltet, welche dem Ordens-General assistiren und die Interessen der Provinzen, welche sie repräsentiren, als Depositäre beschützen. Die Gesellschaft Jesu hat zwei Professhäuser, das eine in Rom, das andere in Sicilien. Sie unterhält 27 Häuser, worin die Novizen aufgenommen werden, und Proben unterworfen sind, die länger und schwieriger als diejenigen, welche in den andern religiösen Orden verlangt werden. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß in ganz Italien, mit Ausnahme von Sardinien, der öffentliche Unterricht den Jesuiten anvertraut ist: in Italien allein besitzen sie 25 Collegien oder höhere Lehranstalten, und, nebenbei bemerkt, in Belgien deren 8. Die Zahl der Väter, welche sich zu dem Banner des heiligen Ignaz bekennen, ist nicht so bedeutend, wie man vielleicht vermuthet. Sie beträgt 5510, wovon 1515 mit ihrem General in den verschiedenen Ländern Italiens residiren, 364 in Spanien und Portugal, 1697 in Frankreich, 463 in Belgien und Holland, und 177 in Deutschland; die übrigen 1294 sind in England, Amerika und in andern Ländern verbreitet. Seit dem letzten Kampf in Italien hat sich die Gesellschaft um mehr als tausend Mitglieder vermehrt. Um von dem zu sprechen, was die Gesellschaft vor 140 Jahren war, damals als sie sich auf dem Gipfel ihrer Macht befand, so geht aus einem offiziellen Bericht, gedruckt in Rom 1777, hervor, daß der Orden damals die Welt in 38 Provinzen theilte, wo er 23 Professhäuser hatte, 650 Collegien, 59 Noviziathäuser, 350 Residenzen, mehr als 200 Missionshäuser und 161 Schulen oder Seminarien. Die ganze Armee der Jesuiten bestand aus 19,876 Individuen, wovon 10,036 Priester waren und 9840 nur einfach dem Orden angehörten. Die Vergangenheit mit der Gegenwart verglichen, findet man folgendes:

	Im J. 1717		Im J. 1855
Italien	3639	Mitglieder	1515
Frankreich	3119	„	1697
Belgien und Holland	1020	„	463
Spanien und Portugal	2207	„	364
Deutschland	2609	„	177
England, Amerika und andere Länder	7382	„	1294
	19,876	„	5510

Deutschland ist, wie man sieht, in der Jesuitenbevölkerung noch am meisten zurück, während das glückliche Frankreich sogar Italien übertrifft.

China.

Ueber San Francisko sind Nachrichten aus Hong-Kong bis zum 28. Juni angekommen. Die Pekinger Hofzeitung meldet weitere Siege über die Insurgenten im Norden, und erwähnt mit großer Entrüstung, daß die Hauptstadt der Provinz Hupeh und der umliegenden Distrikte noch immer von Rebellen-Banden heimgesucht werde. Die wichtigen und fast aneinanderstoßenden Handelsstädte Wuchang und Hankhow am Yantsikiang scheinen, seitdem die erstere vor zwei Jahren von den Insurgenten überfallen wurde, gegen die Wiederholung ihrer räuberischen Besuche niemals sicher gewesen zu sein.

In Kanton wurden täglich im Durchschnitt mehr als 200 Personen während der ersten Hälfte des Monats Juni hingerichtet, und die Gefängnisse waren damals noch nicht leer. Die beiden Führer, welche die Stadt Schuntch im August vorigen Jahres einnahmen, wurden am 1. Juni d. J. in Stücke gehauen. Viele Boote waren nach Kanton

---

New-Hamburg, den 18. September 1855.

Canada.

Marschroute für den Redacteur B— vom „H.B.," um Stoff für sein Blatt zu suchen.

In seiner letzten Nummer theilte diese „kleine Größe" seinen Lesern eine Menge Notizen mit, die, wie er behauptet, daß er, sie, es, man (Jemand — gefunden, genommen, gestohlen, gekauft —) vor der Thüre unserer Office gefunden habe, was nebenbei gesagt, eine aus der Hölle gesoffene Lüge ist.

Seine Qualification als Kehrichtsucher oder Kloakeinquisitor ist also unfehlbar, und wir geben ihm die folgende Marschroute an Hand, um in den verschiedenen Kloaken für sein Blatt zu botanisiren:

1. In der Office und Nachbarschaft des „Hamb. B.," vorzüglich aber sich selbst als Prachtstückchen in der Sammlung nicht zu vergessen.

2. In allen Hamburger Appartementern, wo Kloake und sonstige Excremente entladen werden.

3. In Berlin an den ihm wohlbekannten Orten u. s. w.

Er freut sich wie ein Kind über eine neue Nebelkappe, daß wir seine Schnitzer, Böcke und Purzelbäume in seiner verletzten Nummer nicht alle entdeckten.

Wir können ihm aber die Versicherung geben, daß wir seine copirten Berichte und Nachrichten niemals lesen, weil sie nichts neues für uns enthalten.

Es ist übrigens ein sehr trauriges Geständniß eines Schriftstellers, vom **Gedruckten** nicht einmal richtig copiren zu können.

Was ist von einem solchen Menschen zu erwarten — ?

Vereinigte Staaten.

New-Albany. Der ‚Louisville Demokrat' erzählt, daß der katholische Priester zu New-Albany seit Kurzem verschiedene anonyme Schreiben erhielt, worin ihm angezeigt wurde, daß seine Kirche gestürmt und verbrannt werden solle. Er ließ dieselben unbeachtet, bis eines ankam, welches die Nacht bezeichnete, in welcher der Angriff erfolgen sollte. Er theilte den Fall dem Mayor mit und erbat sich Verhaltungsmaßregeln von demselben. Der Mayor aber wollte weder einen Rath ertheilen noch auch Hülfe gewähren. Darauf hin erklärte ihm der Priester, ein Franzose, daß er die Kirche vertheidigen werde und Donnerstag Nacht, wo der Angriff stattfinden sollte, begab er sich mit einer Doppelflinte und einem Dutzend Irländer zur Kirche. Gegen Mitternacht kam eine Rotte Knownothings heran und der Priester fragte sie nach ihrem Begehr. Als sie sahen, daß man auf ihren Empfang vorbereitet sei, flohen sie und warfen aus der Ferne mit Steinen.

Der „Cincinnati Price Current" macht eine Schätzung über die Zahl des Hornviehs, der Schafe, Lämmer und Schweine, welche in den Vereinigten Staaten in Orten, welche über 5000 Einwohner betragen, verzehrt worden. Dieses Blatt nimmt an, daß in solchen Orten vier Millionen Menschen wohnen, welche zur Consumption ungefähr 80,000 Stück Hornvieh, dritthalb Millionen Schafe und Lämmer und drei Millionen Schweine bedürfen. Der ganze Werth derselben wird auf $87½ Millionen geschätzt. Zwei Drittel dieses ungeheuren Produktes kommt aus den Städten im Ohio Thale.

Der Louisville Demokrat vom 6. September sagt: „Die Auswanderung unserer im Auslande gebornen Bevölkerung aus dieser Stadt dauert noch immer fort und die Zahl derer, die uns verlassen, scheint noch im Zunehmen zu sein. Für die Sache der Wohlfahrt der Stadt bedauern wir diese Thatsache, obgleich wir sie für die Sache der Sicherheit und des Lebensglücks der Auswanderung eben nicht bedauern können.

Gestern verließ eine Partie von 18 Deutschen — Schneider, Schuster, Zimmerleute, Cigarrenmacher u. s. w. — mit ihren Familien die Stadt, um sich über Jeffersonville, Chicago und Galena nach Minnisota zu begeben. Heute reisen wieder 4 Familien ab. Sie hatten sämmtlich beschlossen, nach Chicago zu gehen, haben aber jetzt ihre Meinung geändert und wollen Canada zu ihrer Heimath machen.

Die Burlington Katastrophe. Folgende Thatsachen wurden am Orte des Unglücks von Passagieren gesammelt und dürfen als zuverlässig betrachtet werden:

Der Dampfwagen, Tender, zwei Deck-Cars, zwei Passagierwagen zweiter Klasse, und sechs solche Wagen erster Klasse mit 400 bis 500 Passagieren wurden alle vom Geleise geworfen, mit Ausnahme der beiden hintersten Passagierwagen. Die beiden Wagen zweiter Klasse wurden quer das Geleise geworfen und vollkommen zertrümmert.

Das Unglück ereignete sich etwa 3 Meilen diesseits der Kingston-Station, an einer einige 20 Fuß langen Brücke, die über eine 15 Fuß tiefe Oeffnung führt. Daselbst schien eine Schiene vorsätzlich verschoben worden zu sein. Ein Versuch, den Zug vom Geleise zu werfen, ist schon früher einmal an diesem Orte gemacht worden.

Folgendes sind die Namen der Verwundeten:

Benjamin Simmons von North Kingston verlor beide Beine.

Robert Laurencesen, Postagent, erlitt einen schlimmen Schenkelbruch.

Patrick Hogan wurde an einem Bein und der Brust stark gequetscht.

David McNeill, von Belfast in Maine, im Rücken und Rückgrat gefährlich verletzt.

Mary Barry, von New-York, am Arm stark gequetscht.

Ann Wise, von Salem, an den Beinen und im Rücken stark gequetscht; doch befindet sie sich auf dem Wege der Besserung.

Mehre Andre, deren Namen wir nicht ausmitteln konnten, wurden mehr oder weniger beschädigt, aber waren im Stande sich selbst zu verpflegen.

Das Temperenz-Gesetz Pennsylvanien's bestimmt, daß nach dem 1. Oktober keine Häuser, Läden u. s. w. zum Verkauf berauschender Getränke gehalten und letztere überhaupt nirgendwo in geringern Quantitäten als Ein Quart verkauft werden sollen. Der Verkauf am Sonntag ist unter keiner Bedingung erlaubt. Importer, Auktionatoren, Bierbrauer und Branntweinbrenner dürfen nie weniger als fünf Gallonen verkaufen.

San Bernardino. Große Aufregung herrscht hier seit Col. Steptoe hier ist. Eine Mad. Wheelock mit 40 Weibsbildern ist aus Salt Lake mit den Soldaten angekommen, und seit sie hier ist, herrscht beständiger Krieg zwischen diesen und unsern Weibern. Mad. Wheelock behauptet, sie könne 10 solcher schäbigen Mormonen, eher heirathen als ein Mormone ein Dutzend wie sie. Sie behauptet, Vorsteherin einer Theatergesellschaft zu sein, dessen Direktor alle 40 habe heirathen wollen, eine Zumuthung, die sie mit der Indignation eines edlen weiblichen Wesens und den Nägeln ihrer zehn Finger zurückgewiesen.

Seely, Präsident der 70 fiel mit einem früheren Storkeeper, Namens Lewis Jacobs, aus. Sie stritten sich um ein paar Hennen, und Seely verletzte Jacobs mit einer Feuerzange das Rückenmark. Nach Galls Lehre ist das Rückenmark ein wesentlicher Theil für mormonische Eigenschaften und Seely ist deshalb aus der Gemeinschaft der Heiligen ausgestoßen worden, und lebt seitdem mit Mad. Wheelock, die die Privilegien der Vielmännerei aus religiösen Gründen für sich in Anspruch nimmt. Die Heiligen selbst erklären die Lehre für Ketzerei, aber unter den Heiligenbräuten und Soldaten findet sie Anklang, und ein Religionskrieg ist vor der Thür.

Der große Weihrauchkugler Barnum in New-York macht Anstalten, eine Damen-Ausstellung (ladies-show) zu bewerkstelligen.

Wenn sich diese Ausstellung nur auf die schönen Ladies beschränkt, so wird er damit gute Geschäfte machen. Die Ladies würden ihm so wenig fehlen, wie die Besucher, und es könnte sich an diese Ausstellung manche romantische Folge knüpfen.

Der „St. Johnsbury (Vermont) Caledonian" sagt, daß vergangenen Sonntag zu St. Johnsbury und Danville der Schnee in großen Flocken fiel und als eine Vorhut vom König Winter zu betrachten ist. Wir haben oft gefunden, daß St. Johnsbury ein kalter Ort ist, wo schon im July einige Schneeflocken fielen.

Grenz-Mörder. Die Kansas Squatter Souveränität, sprechend von den Abolitionisten (Gegner der Sklaverei), sagt: „Aber wir werden fortfahren mit Theeren und Federn, Grünsen, Lynchen und Hängen, jeden neidischen Abolitionisten, der es wagen darf, unsern Boden zu beflecken." (O glückliches Land, bewohnt von republ. Christen!!)

Geldbuße wegen gottlosem Fluchen. In der Stadt Liberty, in Texas, wird jeder Mann um $25 gestraft, der einen Fluch in Gegenwart einer Weibsperson ausspricht.

Porter (Bier). Das „Dublin Freemanns Journal" sagt, daß dreizehn Brauer zu Dublin vom 6. Mai 1854, bis 6. Mai 1855 — 87,905 Hogsheads Braunbier exportirt haben.

Kartoffeln werden zu Oswego in den Straßen verkauft zu 25 bis 31 Cents pr. Bushel.

Man ist jetzt in Boston damit beschäftigt, eine Säugling-Ausstellung (baby-show) zu veranstalten, wo mancher Aristokrat seine Babies als Kinder der Pflegemutter präsentiren wird.

Wohlgekleidete Damen als Taschendiebe sind jetzt sehr zahlreich in Boston.

Europäische Nachrichten.

Ankunft des Dampfers „Africa" in Halifax.

Der Postdampfer „Afrika," welcher Liverpool am 1. September verließ, erreichte heute Morgen den 11. d. M. unsern Hafen.

Deutschland.

Stettin, 15. Aug. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist das Stralsunder Schoonerschiff Hildegard von Schwartzer, Capitän Brandenburg, mit Kohlen für die englische Flotte beladen, im finnischen Meerbusen auf eine Höllenmaschine gerathen und in die Luft geflogen.

England.

Die Häring-Fischerei der großbritannischen Hafenplätze welche 1810 nur 90,185 Tonnen betrug, erreichte 1854 die noch nie erreichte Höhe von 636,562 Tonnen, von denen 361,696 ins Ausland, meistens nach Deutschland, gingen. Die Häring-Ausfuhr der großbritannischen Inseln hat sich in den letzten 45 Jahren von 35,818 auf 361,696 Tonnen gehoben!

Eine englische Compagnie hat eine Million Sterling offerirt, um einen gewissen Theil türkischer Kronländer in der Türkei zu kaufen.

Frankreich.

Jeden Abend ist in Paris in der Rue Saint-Martin das Haus eines Weinwirthes von Arbeitern umlagert, die sich im Laufe des Tages verwundet haben. Der Weinwirth wäscht die Wunden, legt etwas darauf, verbindet sie und heilt sie alle. Die medicinisch-Facultät hat dagegen Einspruch gethan, doch hat Herr Chevalier, Vorsteher des Gesundheits-Rathes, dem Wirthe erlaubt, sein Heilverfahren fortzusetzen, da notorisch erwiesen, daß er in 18 Monaten 4450 Personen, sehr oft von schweren Wunden, gratis geheilt hat. Der Besitzer des Geheimnisses will dasselbe nach der Krim senden.

Die Einnahme von der Ausstellung im Crystal-Palast von Paris beläuft sich jetzt auf 30,000 Frank ($5,100) täglich.

Spanien.

Das die Verwickelung mit dem römischen Stuhle betreffende Rundschreiben des Ministers Zavala an die diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande ist vom 24. Juli datirt, und sein Inhalt berührt nach einer Mittheilung der „A. Z." vorzüglich die nachstehenden Punkte:

Die spanische Regierung macht zunächst auf die nicht zu billigende Verbindung aufmerksam, in welche der römische Stuhl rein religiöse Fragen mit ökonomischen und administrativen bringe. Sie beruft sich auf das Urtheil der ganzen Welt, daß sie nie den Doktrinen und Dogmen der katholischen Kirche den mindesten Abbruch gethan, da Spanien stolz darauf sei, ein katholisches Land genannt zu werden. Die betreffenden Beschuldigungen des römischen Stuhles werden in Folge dessen laut und feierlich zurückgewiesen, die Schritte desselben werden als um so tadelnswerther, und im Widerspruch mit seiner gewöhnlich bewiesenen Klugheit bezeichnet, als sie gerade in eine Zeit fallen, wo Spanien in innern Kämpfen verwickelt sei, und sie nur dazu dienen, die Zwietracht und Uneinigkeit zu erhöhen. Der Hauptstreit mit dem römischen Stuhl betrifft nach dem Circular die zweite Basis der von den konstituirenden Cortes nach allen Formen der bestehenden Gesetze beschlossenen Constitution, wonach sich die spanische Nation zwar verpflichtet, den katholischen Kultus, sowie den katholischen Klerus zu unterstützen, und zu beschützen, aber worin auch erklärt wird, daß fernerhin kein Spanier, und kein Fremder um seiner Glaubensansichten willen verfolgt werden kann, so lange er sie nicht durch öffentliche, der (kath.) Religion entgegenstehende Akte bethätigt. Die spanische Regierung weist auf die furchtbaren Maßnahmen der Glaubensgerichte der früheren Zeit in Spanien hin, um die Nothwendigkeit einer solchen Bestimmung zu erklären, die in Harmonie mit allen Gesetzen der Bildung und Duldung stehe. Sie beruft sich ferner auf das seit 1838 in Kraft befindliche Strafgesetz, wonach nur öffentliche der katholischen Kirche entgegenlaufende Handlungen strafbar sind. Sie weist nach, daß die von der neuen Konstitution ausgesprochene Duldung sich vollständig mit den allgemein gehaltenen Bestimmungen des Konkordats vertragen. Die Regierung läugnet, daß die von den Cortes in Betreff des Eintritts in die Klöster erlassenen administrativen Bestimmungen irgend etwas mit den Lehren und Dogmen der katholischen Kirche zu thun haben, und verweist auf den Artikel 30 des Konkordats, worin ausdrücklich nur von solchen Klöstern die Rede sei, die noch andere Zwecke, als die der bloßen Beschauung verfolgen, namentlich Unterrichts-Ertheilung und Krankenpflege. Die Regierung macht auf die Nachtheile einer großen Zahl unbeschäftigter Geistlichen aufmerksam, und erklärt ziemlich unumwunden, daß sie rein der Beschauung lebende Geistliche ohne bestimmten Beruf nicht wolle, da sie der Entwicklung schaden. Sie nimmt ausdrücklich das Recht in Anspruch, die sonst den Bischöfen überlassene Macht in Betreff des Klerus dahin zu beschränken, daß diese nicht unnütze, unbeschädigte, der Abtödtung sich widmende Geistliche ernennen dürfen, wobei die Regierung zugleich behauptet, daß eine solche Bestimmung nicht irreligiös sei. Der Art. 55. des Konkordates ordne selbst sofort und ohne Verzug den Verkauf der Güter der kirchlichen Gemeinden an, und bestimme, daß die dafür empfangenen Summen in nicht veräußerliche Renten auf den Staat verwandelt werden. Die Cortes haben also, sagt die Regierung, bei dem Verkauf der kirchlichen Güter nichts beschlossen, als was nach den Bestimmungen des Konkordats schon vor vier Jahren hätte geschehen sollen, was aber der Klerus unterlassen habe. Es handle sich ferner g